

Schulcurriculum Evangelische Religion
nach dem KC von 2016
Jahrgänge 5 bis 10

Amandus-Abendroth-Gymnasium
Lichtenberg-Gymnasium

Cuxhaven 2017

*„Prüft alles und behaltet das Gute!“
(1 Thess 5,21)*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis, Mitarbeit	2
Vorwort	3
Hinweise zum Gebrauch des Curriculums	4
Übersicht über die Leitthemen	5
Unterrichtssequenzen Jahrgang 5	6
Unterrichtssequenzen Jahrgang 6	10
Unterrichtssequenzen Jahrgang 7	14
Unterrichtssequenzen Jahrgang 8	18
Unterrichtssequenzen Jahrgang 9	22
Unterrichtssequenzen Jahrgang 10	26
Statt eines Nachworts	30

Mitarbeit

An diesem Curriculum haben mitgewirkt:

Die Fachgruppen Ev. Religion des AAG und LiG

Vorwort

Unser gemeinsames Schulcurriculum wurde zunächst auf der Grundlage und nach den Vorgaben des niedersächsischen Kerncurriculums für das Fach Evangelische Religion, Jahrgänge 5 bis 10, aus dem Jahr 2009 im Jahr 2010 von den Fachschaften Evangelische Religion des Amandus-Abendroth-Gymnasiums und des Lichtenberg-Gymnasiums gemeinsam entwickelt. Die vorliegende, überarbeitete 2.Fassung basiert auf dem neuen Kerncurriculum aus dem Jahr 2016, das große Teile des vorherigen Kcs übernommen hat, und wurde auf einer gemeinsamen Fachkonferenz am 3.5.2017 verabschiedet.

Die Fachgruppen haben es nicht (nur) entwickelt, um den Vorgaben des Kultusministeriums Genüge zu tun, sondern vor allem, um ein verlässliches, gemeinsam genutztes Hilfs- und Arbeitsmittel für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I an der Hand zu haben, dass erfahrenen wie neuen Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen nützlich bei der Konzeption und Planung des Religionsunterrichts ist. Gleichzeitig bietet es die Gewähr, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, einem verlässlichen Grundbestand an Fertigkeiten und Wissen zu erwerben, der Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe II ist.

Neu im Vergleich zu den bisherigen Rahmenrichtlinien ist die Ausrichtung an Kompetenzen, die den Gedanken der Bildungsstandards aufgreifen und „Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen“ umfassen, „über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein.“¹ Es geht also nicht darum, von den Unterrichtsinhalten her zu denken und diese gleichsam mit den geforderten Kompetenzen zu dekorieren, sondern Kompetenzen als eine eigenständige Bezugsgröße des schulischen Religionsunterrichts zu begreifen. Das allerdings hat der evangelische Religionsunterricht auch bisher schon getan, ging es doch gerade im Fach Religion schon immer nicht nur um Wissen, sondern vor allem um Können im Sinne einer bewussten Wahrnehmung und eines reflektierten Umgangs mit religiösen Fragen und Phänomenen, der über kurzfristige Lernintervalle deutlich hinausgeht. Angesichts aktueller Debatten z.B. über religiöse und kulturelle Verständigung oder ethische Fragen, etwa die Präimplantationsdiagnostik, ist solches Können wichtiger denn je.

Problematisch an der Ausrichtung an Bildungsstandards ist allerdings der Gedanke einer kurzfristigen, standardisierten Möglichkeit, die erworbenen Kompetenzen verlässlich zu überprüfen. Demgegenüber betont der Religionsunterricht die Notwendigkeit des langfristigen, dafür aber auch dauerhaft verlässlichen und für Neues offenen Kompetenzerwerbs. Bildlich ausgedrückt: „Kompetenzen sind Kumuluswolken: Sie bilden sich aus winzigen Wassertröpfchen und haben unscharfe Ränder. Ab wann ein Haufen (lat. cumulus) als Haufen bezeichnet werden kann, lässt sich kaum messen und stellt – als so genannte Haufenparadoxie – eine philosophische, schwer entscheidbare Frage dar. Trotzdem muss, wenn es irgendwann fruchtbaren Regen geben soll, immer eine Wolke aufziehen.“²

¹ Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.), Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10: Evangelische Religion, Hannover 2009, S. 5.

² Rainer Merkel, Kompetenzen sind Kumuluswolken! Eine niedersächsische Zwischenbilanz zu Kompetenzen und Bildungsstandards im Fach Ev. Religion zehn Jahre nach Pisa, in: Loccum Pelikan 3/2010, S. 113-117, hier: S. 117.

Hinweise zum Gebrauch des Curriculums

Unterrichtseinheiten:

Das Schulcurriculum sieht je Schuljahr vier Unterrichtseinheiten vor (zwei pro Halbjahr mit Ausnahme von Jahrgang 10.2), die von der jeweiligen Lehrkraft in freier pädagogischer Entscheidung um in der Regel zwei weitere Einheiten (eine pro Halbjahr) ergänzt werden können. Die Abfolge der Unterrichtseinheiten *innerhalb eines Jahrgangs* ist variabel und wird von der jeweiligen Lehrkraft im Blick auf die Lerngruppe individuell festgelegt. Dabei sind fächerübergreifende Bezüge wenn möglich zu berücksichtigen.

Aktuelle Fragen, Themen und Entwicklungen oder auch kirchenjahreszeitlich motivierte Themen (z.B. Ostern, Erntedank) sollen selbstverständlich auch ohne konkrete Nennung im Curriculum jeweils zu ihrem Recht kommen.

Prozessbezogene Kompetenzen:

Gemäß den Vorgaben kommt jede der prozessbezogenen Kompetenzen in jedem Doppeljahrgang mindestens einmal vor. Sie wurde jeweils der Unterrichtseinheit bzw. den Unterrichtseinheiten zugeordnet, in der bzw. denen ein besonderes Gewicht auf ihr liegt. Selbstverständlich soll und darf sich der Erwerb von prozessbezogenen Kompetenzen in den einzelnen Unterrichtseinheiten aber nicht auf die dort jeweils verzeichneten Kompetenzen beschränken.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen sind fachspezifisch und verweisen auf die materialen Kenntnisse, die sich die Schülerinnen und Schüler aneignen sollen. Der Grundidee des Kerncurriculums folgend sind die inhaltsbezogenen Kompetenzen der einzelnen Leitthemen je Doppeljahrgang den verschiedenen Unterrichtseinheiten zugeordnet. Auf diese Weise entsteht die geforderte Synthese von inhaltsbezogenen Kompetenzen verschiedener Leitthemen in jeweils einer Unterrichtseinheit.

Unterrichtsinhalte:

Die Unterrichtsinhalte sind als Anregungen gedacht, also fakultativ, verweisen aber auf zentrale Inhalte zu den jeweiligen Themen und haben dabei auch den Religionsunterricht in der Sekundarstufe II im Blick.

Materialien, Methoden, Medien:

Hier werden konkrete Hilfen und Hinweise gegeben; diese Rubrik ist noch durch Angaben über die jeweiligen Seiten eines ggf. einzuführenden Schulbuches sowie durch schwerpunktmäßig einzuübende Methoden zu ergänzen. Dabei sind die Methoden- und Medienkonzepte der beiden Häuser zu berücksichtigen.

Biblische Basistexte, verbindliche Grundbegriffe:

Die hier genannten Texte und Begriffe sind *verpflichtend* in der jeweiligen Unterrichtseinheit zu behandeln, können aber selbstverständlich durch weitere Texte und Begriffe ergänzt werden. Eingeführte Begriffe sollten ab ihrer Einführung konsequent verwendet werden. Aus diesen Begriffen soll – für den laufenden Gebrauch wie zur Repetition zu Beginn der Sekundarstufe II – ein Verzeichnis zentraler Bibeltexte sowie ein Glossar häufig verwendeter Fachbegriffe entstehen.

Übersicht über die Leitthemen

Kompetenzbereich	Schuljahrgänge 5/6	Schuljahrgänge 7/8	Schuljahrgänge 9/10
Mensch	Der Mensch zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost	Rechtfertigung – Befreiung zum Leben	Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung
Gott	Gott als Schöpfer und Begleiter	Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott	Der verborgene Gott
Jesus Christus	Jesus in seiner Zeit und Umwelt	Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes	Jesu Tod und Auferstehung
Ethik	Ich und die anderen	Verantwortlich handeln	Sterben und Tod als Anfragen an das Leben
Kirche und Kirchen	Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen	Kirche und Ökumene	Kirchliche Mitverantwortung in Staat und Gesellschaft
Religionen	Religionen entdecken (Schwerpunkt: das Judentum)	Religionen begegnen (Schwerpunkt: der Islam)	Verantwortung der Religionen für die Welt – (Schwerpunkt: der Buddhismus)

5.1 Ich und die anderen

prozessbezogene Kompetenzen:

Deutungskompetenz:

über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben

christliche Begründung von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen

Urteilskompetenz:

religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

zeigen die Notwendigkeit gemeinsamer Regeln als Grundlage für ein gelingendes Miteinander auf

erläutern die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen als christlichen Grundwert

zeigen anhand von Beispielen, dass Jesu Zuwendung Heil und Gemeinschaft stiftet

setzen sich mit Beispielen solidarischen Handelns auseinander

setzen Frieden stiftende Konfliktregeln der biblischen Tradition mit eigenen Erfahrungen in Beziehung

setzen sich mit verletzenden Worten und Gesten auseinander und gestalten tröstende und Geborgenheit gebende Worte und Formen der Zuwendung

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Erfahrungen mit Bildung neuer Gruppen und gemeinsamen Regeln (z.B. Klassenregeln, Schulregeln), Notwendigkeit von Regeln

Gen1,26-28: Mensch als Geschöpf Gottes, Menschenrechte (Menschenwürde), Schöpfungsalmen (z.B. Ps139 in Auswahl), Babyfotos, Fingerabdrücke

Wundergeschichten, Doppelgebot der Liebe, eigene Stärken und Schwächen (z.B. Partnerinterviews, eigene Steckbriefe, eigene Wappen)

biblische Geschwistergeschichten, Entstehung und Ablauf von Konflikten, eigene Erfahrungen mit Konflikten, Konfliktbegrenzungs- und Konfliktbewältigungsregeln

eigene Erzählungen, Kinder- und Jugendbücher (z.B. Harry Potter), Erzählungen aus dem Deutschbuch (z.B. „Ich bin so gemein gewesen“), eigene Grußkarten, Versöhnungsbriefe (z.B. Jakob bittet Esau um Verzeihung)

Materialien, Methoden, Medien:

siehe „Beispiele für Unterrichtsinhalte“; enge Kooperation mit Klassenlehrer / Klassenlehrerin (→ Klassenregeln)

biblische Basistexte:

Gen1,26-28 (Ebenbildlichkeit und Schöpfungsauftrag); Mt 7,12 (Goldene Regel); Lk 10,25-37 (Der barmherzige Samariter); Lk 19,1-10 (Zachäus)

verbindliche Grundbegriffe:

Goldene Regel, Menschenwürde, Selbstannahme und Nächstenliebe

5.2 Umgang mit einem ungewöhnlichen Buch

prozessbezogene Kompetenzen:

(keine primäre Zuordnung für diese Einheit)

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

kennen den Aufbau der Bibel

kennen in Grundzügen den historischen und geographischen Bezugsrahmen der Entstehungsgeschichte der Bibel

können fachgerecht mit der Bibel arbeiten

nehmen die Bibel als Glaubens- und Geschichtsbuch wahr

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Einteilung in AT-NT, Bücher, Verse und Kapitel; Stellenangaben; Bibel als Bibliothek; Großgruppen der Bücher (z. B. farbige Markierung im „Bücherregal“)

von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung

Register; Karten im Anhang der Bibel

Bibelquiz/ Bibelfußball

Gestalten eines persönlichen Bibellesezeichens

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Märchen, Fabeln etc. (z.B. Harry Potter)

Materialien, Methoden, Medien:

siehe „Beispiele für Unterrichtsinhalte“

biblische Basistexte:

keine verbindlichen biblischen Basistexte

verbindliche Grundbegriffe:

Altes Testament, Buch, Kapitel, Neues Testament, Stellenangabe, Vers

5.3 Jesus in seiner Zeit und Umwelt

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen
grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben

Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten

Deutungskompetenz:

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten

christliche Begründung von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen

religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren

inhaltsbezogene Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

nehmen Spuren Jesu in ihrer Alltagswelt wahr und beschreiben sie

erläutern, dass Jesus Jude war

geben das jüdische Glaubensbekenntnis wieder

beschreiben wichtige politisch-religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu

geben zwei Gleichnisse vom Kommen des Reiches Gottes wieder und erklären diese

zeigen anhand von Beispielen, dass Jesu Zuwendung Heil und Gemeinschaft stiftet

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Brainstorming; Spurensuche

Bibel; Jesus kommt aus Nazareth; Lebenslauf eines jüdischen Jungen; Synagoge

Jesu Geburt, Leben, Leiden, Tod und Auferstehung

Die Messiasvorstellung

Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu: Pharisäer, Sadduzäer, Zeloten

Gleichnisse

Kindersegnung; Zachäus; Heilungsgeschichten

Materialien, Methoden, Medien: siehe „Beispiele für Unterrichtsinhalte“

biblische Basistexte: Lk 2,1-21 (Jesu Geburt); Mk 15,20-47 (Kreuzigung und Tod); Mk 4,1-34 i.A. (Gleichnisse)

verbindliche Grundbegriffe: Gleichnis, Messias, Pharisäer, Sadduzäer, Synagoge, Zeloten

5.4 Gott als Schöpfer und Begleiter (Teil I – Schwerpunkt: Gott als Schöpfer; Teil II siehe 6.4)

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen

Deutungskompetenz:

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten

Urteilskompetenz:

religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

Gestaltungskompetenz:

Formen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis von Religion gestalterisch Ausdruck verleihen

**inhaltsbezogene Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler...**

beschreiben die Schönheit und Bedrohung der Schöpfung

erläutern eine Schöpfungserzählung als Glaubensaussage

stellen die Relevanz biblischer Aussagen in eigenen und fremden Lebenssituationen dar

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Symbole für Gott in der Bibel (z.B. Burg, Fels, Schild, Hirte, Hand, Weg, Schöpfer)

Sonnengesang, Lieblingstiere, Bilder (evtl. in Verbindung mit dem Fach Biologie), Schöpfungspsalmen (z.B. Lieblingsvers malen)

biblische (1. Mose 1 oder 2) und außerbiblische Schöpfungserzählungen als Ausdruck der Wertschätzung der Schöpfung und Freude darüber

Gestalten eines eigenen Schöpfungspsalms, Glaubensbiographie (Taufe...), A. Schweitzer: „Ehrfurcht vor dem Leben“, Beispiele für ehrfürchtigen und wertschätzenden Umgang mit der Schöpfung

Materialien, Methoden, Medien: Symboldidaktische Zugänge; fächerübergreifender Bezug: Biologie

biblische Basistexte: Gen 1 *oder* Gen 2, Exodus (Moses Berufung, Exodusgeschichte in Auszügen)

verbindliche Grundbegriffe: Genesis, Schöpfer, Schöpfung, Mythos, Verheißung

6.1 Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen (vgl. 7.2)

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz:

über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben

Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern

religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

Gestaltungskompetenz:

Feste des Kirchenjahres und religiöse Feiern im schulischen Leben mitgestalten

inhaltsbezogene Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

formulieren eigene Erfahrungen mit Kirche

erklären die Bedeutung kirchliche Feste im Lebenslauf

setzen wichtige kirchliche Feste mit Ereignissen aus dem Leben Jesu in Beziehung und entwerfen exemplarisch Elemente zur Gestaltung eines Festes

nennen wesentliche Stationen im Leben Jesu

erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von evangelischer und katholischer Kirche

stellen die Relevanz biblischer Aussagen in eigenen und fremden Lebenssituationen dar

stellen Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit dar

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Kirchenausstattungen (Was gehört zu einer Kirche unbedingt dazu?)

erzählen von eigenen kirchlichen Festerfahrungen (Festkreis im Kirchenjahr)

NT, je nach Jahreszeit oder arbeitsteilig: Himmelfahrtstag, Ostergarten, Pfingstbaum, Adventstisch, Kreuzgang

Kirchenjahresfeste als Spuren Jesu

Taufe, Symbole (z.B. Fisch am Auto), Kreuz-Moderschmuck, Friedhöfe

eine Kirche – verschiedene Konfessionen; Tiki Küstenmacher: Kirchenbaum

Paulus, Stephanus, Petrus

Hungermarsch

Kirchenerkundungen, Kinderkirchenführer: Unterschiede der Kirchenräume aus der Sicht der Kinder

Gestalten eines christl. Festes/ Gäste aus anderen Kirchen einladen

Materialien, Methoden, Medien:

Kirchenerkundung / kirchenpädagogische Zugänge (wenn möglich einer ev. Kirche)

biblische Basistexte:

1 Kor 12,12-31 (viele Glieder – ein Leib)

verbindliche Grundbegriffe:

evangelisch, katholisch, Konfession, Ökumene, Protestant

6.2 Der Mensch zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten

Deutungskompetenz:

bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

Gestaltungskompetenz:

Formen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis von Religion gestalterisch Ausdruck verleihen

religiöse Ausdrucksformen für verschiedene Lebenssituationen erproben

religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben Situationen der Angst und der Trauer sowie der Freude und des Trostes und Formen des Umgangs mit ihnen.

setzen sich mit verletzenden Worten und Gesten auseinander und gestalten tröstende und Geborgenheit gebende Worte und Formen der Zuwendung.

benennen biblische Bildworte für Gott
M3 deuten biblische und außerbiblische Zeugnisse als Zeichen der Hoffnung

entwerfen Möglichkeiten für ein Handeln im Sinne des Schöpfungsauftrages.

zeigen auf, wie sich Menschen in Worten der Klage, des Dankes und des Lobes an Gott wenden.

beschreiben Hilfseinrichtungen unterschiedlicher Träger und deren Unterstützungsangebote

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

erzählen und beschreiben eigene Erfahrungen
Wunder-, Heilungs- und Rettungsgeschichten
aktuelle Ereignisse (z.B. Trauerveranstaltungen)

Gospelkonzerte, moderne Kirchenlieder, Psalmen und Gebete

Schreiben eines eigenen Psalms

örtliche Hilfsangebote, z.B. Cuxhavener Tafel, Diakonie, Kost-nix-Laden

Bilder von Marc Chagall

Besuch einer Hilfseinrichtung (z.B. Cuxhavener Tafel; Kost-nix-Laden)

Materialien, Methoden, Medien: siehe „Beispiele für Unterrichtsinhalte“

biblische Basistexte: Ps 23 (Der gute Hirte); Mk 4,35-41 (Sturmstillung)

verbindliche Grundbegriffe: Gebet

6.3 Religionen entdecken (Schwerpunkt: Das Judentum)

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz:

Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern, dass Jesus Jude war

erklären die nahe Beziehung zwischen Judentum, Christentum und Islam

zeigen Spuren jüdischen Lebens und Glaubens in der Umgebung auf

beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der monotheistischen Religionen.

erläutern die Bedeutung ausgewählter religiöser Ausdrucksformen und Symbole.

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Warum ist das Judentum für uns besonders wichtig? (Rückbezug auf Jahrgang 5)

AT, Abrahams-Geschichten, Exodus in Auszügen

Dtn 6,4-9 (Sch^ema Jisrael)

Pessach, Simchat Tora, Laubhüttenfest

Vergleich ausgewählter jüdischer, christlicher und muslimischer Feste

jüdischer Friedhof in Brockeswalde

Gedenkstein für die Synagoge in Ritzebüttel, Situation in Cuxhaven nach 1933

Besuch einer Synagoge (z.B. in Hamburg), Internetrecherche zu jüdischen und muslimischen Gemeinden in der Umgebung

Materialien, Methoden, Medien:

Exkursion: Spuren jüdischer Gemeinden in der Umgebung

biblische Basistexte: verbindliche Grundbegriffe:

Gen 12-22 (Abraham-Erzählung in Auswahl); Dtn 6,4-9 (Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam gegen den Herrn)
Davidstern, Sabbat, Synagoge, Tora, Symbol

6.4 Gott als Schöpfer und Begleiter (Teil II – Schwerpunkt: Gott als Begleiter; Teil I siehe 5.4)

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben

bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

Deutungskompetenz:

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten

christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen

Dialogkompetenz:

sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

Gestaltungskompetenz:

religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren

**inhaltsbezogene Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler...**

benennen biblische Bildworte für Gott

gestalten und erläutern unterschiedliche Gottesvorstellungen

stellen die Relevanz biblischer Aussagen in eigenen und fremden Lebenssituationen dar

erläutern biblische und außerbiblische Beispiele als Zeichen der Hoffnung.

beschreiben biblische und gegenwärtige Beispiele von Menschen, die ein Leben im Vertrauen auf Gott führen

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Rückbezug auf 5.4

Gestaltung von Bildern, Collagen, Gebeten, Standbildern

In welchen Situationen brauchte oder brauche ich Gott als Begleiter?

„Von Guten Mächten“

„Spuren im Sand“

Materialien, Methoden, Medien: D. Bonhoeffer: „Von guten Mächten“; Erzählung: „Spuren im Sand“

biblische Basistexte: Mt 6,9-13 (Das Vaterunser); Joh 8,12 (Jesus – das Licht der Welt)

verbindliche Grundbegriffe: keine

7.1 Die Botschaft Jesu entdecken/ Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes

prozessbezogene Kompetenzen:

Deutungskompetenz:

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller kirchlicher Praxis kennen und deuten

christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

untersuchen Bibeltex te unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte

statt: geben Wundergeschichten wieder...

beschreiben Beispiele für die Nachfolge Jesu

erläutern anhand von Worten und Taten Jesu, dass das Reich Gottes im Wirken Jesu bereits angebrochen ist

stellen neutestamentliche Aspekte des biblischen Gottesbildes dar.

erläutern den bedingenden Zusammenhang von Gottesliebe und Nächstenliebe

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

exemplarische Untersuchung ntl. Texte

Synoptischer Vergleich; 2-Quellen-Theorie

Reich-Gottes-Botschaft in Wort und Tat (z.B. Gleichnisse und Wunder)

Kernaussagen der Bergpredigt

Jesus - Begründer einer neuern Sozialordnung?

Materialien, Methoden, Medien:

Evangelien synopse; Jesusbilder/Christusbilder in der Kunst; Bildbeschreibung und -deutung

biblische Basistexte:

Mt 5,1-12 (Seligpreisungen Mt 22,34-40 (Frage nach dem höchsten Gebot); Lk 18, 9-14 (Pharisäer und Zöllner)

verbindliche Grundbegriffe:

Doppelgebot der Liebe, Evangelium, Reich Gottes, synoptischer Vergleich, Wundergeschichten, Zwei-Quellen-Theorie

7.2 Die Geschichte unserer Kirche erforschen/ Kirche und Ökumene (vgl. 6.1 und 8.4)

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller kirchlicher Praxis kennen und deuten

Gestaltungskompetenz:

religiöse Ausdrucksformen für verschiedene Lebenssituationen erproben

Feste des Kirchenjahres und religiöse Feiern im schulischen Leben mitgestalten

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern Kirchen als Orte der Verkündigung, Gemeinschaft, Feier und Kontemplation

untersuchen Kirchengebäude als Ausdrucksformen der Glaubensgeschichte

stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation dar

setzen sich mit traditionellen und alternativen Gottesdienstangeboten der Kirchen auseinander.

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

kirchenpädagogische Erkundung

Das Kirchenjahr

Das Christentum: Von einer verfolgten Minderheit zur Staatsreligion

Reformation – Trennung in evangelisch und katholisch

Projekt: Kirchenführung / Heimatkirche vorstellen)

Materialien, Methoden, Medien:

biblische Basistexte:

außerschulischer Lernort: Kirchen vor Ort/ kirchenpädagogische Erkundung (wenn möglich einer katholischen Kirche)
Apg 2 (Pfingstwunder und Urgemeinde), Röm 3,21-24 (Rechtfertigung)

verbindliche Grundbegriffe:

Abendmahl, Christenverfolgung, evangelisch, katholisch, Kirchenjahr, Konstantinische Wende, Pfingsten, Reformation, Sakrament, Taufe

7.3 Religionen begegnen (Schwerpunkt: der Islam)

prozessbezogene Kompetenzen:

Deutungskompetenz:

Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

Dialogkompetenz:

sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht-religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen

sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit der Kritik an Religion auseinandersetzen

Materialien, Methoden, Medien:

biblische Basistexte:

Koransuren i.A.
keine

verbindliche Grundbegriffe:

abrahamitische Religionen, Koran, Moschee, Monotheismus, Prophet, Ramadan

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben Beispiele gelebter Religion in ihrer näheren und weiteren Umgebung

erläutern zentrale Glaubensinhalte der monotheistischen Religionen

skizzieren Grundzüge der Entstehungsgeschichten der monotheistischen Religionen.

erläutern die Bedeutung Jesu in Judentum und Islam

setzen sich mit Einstellungen gegenüber anderen Religionen auseinander

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Muslimen in unserer näheren Umgebung (z.B. Kleidung, Feste, Speisen, Rituale)

Berufung des Mohammed, Offenbarung des Koran, Zeit in Mekka und Medina

Entstehung und Ausbreitung des Islam, des Judentums und Christentums

Die „Fünf Säulen“ des Islam

Moschee und Kirche

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der abrahamitischen Religionen

Gen 12,22 i.A. (vgl. 6.3)

Jesus im Koran/ aus jüdischer Sicht

Einladung eines praktizierenden Moslems in den RU; Interviews

7.4 Nach Gott fragen – sich an Gerechtigkeit und Frieden orientieren

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

Deutungskompetenz:

religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden

Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

Materialien, Methoden, Medien:

zeitgenössische Medien (z.B. Musik, Werbung, Sportberichterstattung)

biblische Basistexte:

Ex 20,1-17 (Zehn Gebote); Jes 11,1-9 (Der Messias und sein Friedensreich); Am 5,21-27 (Recht ströme wie Wasser); Am 8,4-10 (Gegen den Wucher der Reichen)

verbindliche Grundbegriffe:

Gebot, Götze

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben die Inanspruchnahme Gottes durch Menschen

vergleichen lebensförderliche und lebensfeindliche Gottesvorstellungen.

geben Beispiele für prophetisches Handeln im AT und dessen Deutung als Handeln im Auftrag Gottes für Gerechtigkeit und Frieden wieder

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Bilder, die die Schülerinnen und Schüler von Gott haben

Gott / Gottesbilder in den Medien (z.B. Musik, Werbung, Sport)

atl. und ntl. Gottesbilder

Mose – zum Propheten berufen

Die Offenbarung des Gottesnamens:
Das Jahwe-Tetragramm

Zehn Gebote

exemplarische Erschließung prophetischen Handelns an einem Propheten des AT (z.B. Amos)

8.1 Leben in der Nachfolge Jesu

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

Deutungskompetenz:

christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen

Urteilskompetenz:

religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

Gestaltungskompetenz:

religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

belegen an neutestamentlichen Beispielen, dass Jesus eine neue Sozialordnung verkündigt und punktuell praktiziert hat
stellen

Nachfolge Jesu dar und setzen sie in Bezug zu ihrem eigenen Leben

setzen sich mit prophetischen Gestalten der Gegenwart und ihrem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auseinander

präsentieren diakonische Projekte, die aus dem christlichen Gottesglauben resultieren

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Begegnung mit Jesus im NT und heute

Die Begegnung mit Jesus eröffnen neue Lebensperspektiven (z.B. Wunder und Heilungen)

Nachfolgegeschichten im NT

Leben in der „Urgemeinde“

diakonische Einrichtungen und Projekte in Cuxhaven

Leben in der Nachfolge an historischen und aktuellen Beispielen

Möglichkeiten der Nachfolge im eigenen Leben

Materialien, Methoden, Medien:

diakonische Einrichtungen vor Ort besuchen und/oder vorstellen; Präsentationsformen (z.B. visuell gestütztes Referat)

biblische Basistexte:

Mk 10,17-27 (Reichtum und Nachfolge); Apg 4,32-37 (Gütergemeinschaft der ersten Christen)

verbindliche Grundbegriffe:

Diakonie, Nachfolge

8.2 Schuldig werden – Vergebung erfahren/ Rechtfertigung – Befreiung zum Leben

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen
bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

Urteilskompetenz:

religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

Gestaltungskompetenz:

Formen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis von Religion gestalterisch Ausdruck verleihen

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

geben einzelne Beispiele für den Zuspruch und Anspruch Gottes im AT und NT wieder

stellen Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in eigener Lebenswelt dar

prüfen die Relevanz der biblischen Botschaft für aktuelle Konflikte und eigene Handlungsmöglichkeiten

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Der liebende und der richtende Gott

Situationen von Schuld und Vergebung in Familie, Clique, Schule, Gesellschaft

göttliche und menschliche Gerechtigkeit

Antithesen der Bergpredigt, besonders Vergebung und Feindesliebe

Materialien, Methoden, Medien: Symbol „Hand“ / Mimik (z.B. Ausdruck von Ablehnung, Wut, Schuld, Vergebung)

biblische Basistexte: Mt 20,1-15 (Arbeiter im Weinberg), Lk 15,11-32 (Der verlorene Sohn)

verbindliche Grundbegriffe: Gerechtigkeit, Schuld und Vergebung

8.3 Woran du dein Herz hängst...

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten

Deutungskompetenz:

über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben

Urteilskompetenz:

lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden

religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

Dialogkompetenz:

sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

Materialien, Methoden, Medien:

siehe „Beispiele für Unterrichtsinhalte“

biblische Basistexte:

Apg 9,1-19 (Bekehrung des Saulus)

verbindliche Grundbegriffe:

Glaube, Zweifel, Gnade, Rechtfertigung

inhaltsbezogene Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben Situationen von Selbst- und Fremdbestimmung.

erläutern den Zusammenhang von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe

stellen dar, dass Paulus den rechtfertigenden Gott in die Mitte seines Glaubens und seiner Botschaft stellt

erläutern den befreienden Charakter der Rechtfertigungslehre Luthers

setzen die Rechtfertigungsbotschaft in Beziehung zu gegenwärtigen Lebensbedingungen

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Paulus: Damaskuserlebnis, Reisen, Briefe

Luthers Lebenslauf und reformatorische Entdeckung (anknüpfend an Ge 7/2)

Rechtfertigung bei Paulus und Luther

menschliche Anforderungen können zu Überforderung führen; Versagen / Versagensangst

Menschen am Rande der Gesellschaft

Gott misst mit anderen Maßstäben – seine Liebe befreit

Lutherfilm (ggf. in Ausschnitten)

8.4 Ökumene – christliche Kirchen unter einem Dach? (vgl. 6.1 und 7.2)

prozessbezogene Kompetenzen:

Deutungskompetenz:

über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben

Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

Dialogkompetenz:

mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht-religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen

sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit der Kritik an Religion auseinandersetzen

inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

skizzieren wichtige Kirchengründungen und Kirchenspaltungen und ihre Auswirkungen bis heute

stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation dar

(statt: erläutern Kernaussagen reformatorischer Lehre):

erläutern das Anliegen der Ökumene

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Die großen Schismen (1054; 16. Jahrhundert): Ursachen und Folgen

„Stammbaum“ christlicher Kirchen und Gemeinschaften

Volkskirche/Großkirche – Freikirche

oikos – viele Kirchen unter einem Dach

Rechtfertigung

sola scriptura

Priestertum aller Getauften

Materialien, Methoden, Medien: Besuch einer Freikirche oder freikirchlichen Gemeinschaft

biblische Basistexte: keine verbindlichen biblischen Basistexte

verbindliche Grundbegriffe: keine

9.1 Der Mensch auf der Suche nach Sinn

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen

bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

Deutungskompetenz:

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten

Dialogkompetenz:

eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen

Gestaltungskompetenz:

religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um)zugestalten

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben religiöses Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens als eine Grunddimension des Menschseins

interpretieren die biblischen Erzählungen der Urgeschichte als Ausdruck der Bestimmung des Menschen zwischen Freiheit und Verantwortung (10.3)

belegen und erläutern die Vorstellung vom Menschen als „Sünder“ und die voraussetzungslose Liebe Gottes an Textstellen der Bibel.

erörtern mögliche Konsequenzen der christlichen Botschaft für ihre Identitätsbildung und Erfahrungswelt.

statt: (entwerfen Beispiele voraussetzungsloser Vergebung für ihre Erfahrungswelt und schätzen mögliche Auswirkungen ein)

verdeutlichen, dass die Kirchen Einfluss nehmen auf politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und ihrerseits durch gesellschaftliche Änderungen beeinflusst werden

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Sinnfragen (z.B. Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich?), Funktionen von Religion

Ebenbildlichkeit, Verbot und Freiheit im Paradies und Turmbau zu Babel

Jesus und die Ehebrecherin, Gleichnis vom verlorenen Sohn, Paulus, Psalmen

Beispiele aus gesellschaftlichen gegenwärtigen Bereichen, z.B. Sport, Schule, Medien, Werbung, Kunst, Musik, Straftheorie und -praxis

Gefängnisseelsorge, Beratungsarbeit, Seemannsmission

Besuch einer christlichen Beratungsstelle, z.B. der Seemannsmission

Materialien, Methoden, Medien: siehe „Beispiele für Unterrichtsinhalte“

biblische Basistexte: Gen 3; Gen 11,1-9; Ps 104; Joh 8,1-11; Röm 1,16f.

verbindliche Grundbegriffe: Ebenbild Gottes, Schöpfungsauftrag, Sündenfall

9.2 Jesus Christus – für uns gestorben?

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:
religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen

Deutungskompetenz:

über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben

Gestaltungskompetenz:

typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben, wo sie in ihrer Lebenswelt dem Symbol des Kreuzes begegnen

skizzieren Deutungen von Kreuz und Auferstehung im NT

stellen in Grundzügen dar, dass sich nach christlichem Verständnis in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi Gottes Versöhnungs- und Erlösungstat für den Menschen manifestiert hat

interpretieren Darstellungen des Gekreuzigten und Auferstandenen und setzen sich damit kreativ auseinander.

belegen und erläutern das Bild des sündhaften Menschen und die voraussetzungslose Liebe Gottes an Textstellen der Bibel

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Beispiele aus Malerei, Musik, Literatur oder Film

Synoptiker, Paulus

Sündenvergebung, Kreuz als Symbol der Nähe Gottes zu den Menschen

Glaubensbekenntnisse im Vergleich

Materialien, Methoden, Medien:

Jesus- / Christusdarstellungen in Kunst, Musik, Film und Literatur

biblische Basistexte:

Lk 22-24 (Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu); 1. Kor 15,3-10 (Zeugnis von der Auferstehung Christi)

verbindliche Grundbegriffe:

Erlösung, historischer Jesus – verkündigter Christus, Kreuz und Auferstehung, Abendmahl

9.3 Tod – eine Lebensfrage?

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben

Situationen beschreiben, in denen existentielle Fragen des Lebens auftreten

Deutungskompetenz:

religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten

über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben

Urteilskompetenz:

Religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

Gestaltungskompetenz:

Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren

Materialien, Methoden, Medien: Besuch von Friedhöfen, Todesanzeigen, Nachrufe

biblische Basistexte: keine

verbindliche Grundbegriffe: Hospiz, -Sterbehilfe

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben und beurteilen typische Formen des Umgangs mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft

erläutern und gestalten Ausdrucksformen der Hoffnung, des Trostes und des Zuspruches im Leid

entfalten die Bedeutung der Menschenwürde für die Frage nach Leben und Tod

nehmen einen begründeten Standpunkt ein zu Formen, Möglichkeiten und Grenzen der Sterbegleitung und Sterbehilfe

setzen sich mit möglichen Lebensdeutungen und Lebensgestaltungen, die sich aus der Begrenztheit des Lebens ergeben, auseinander

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Friedhofsbesuch (z.B. Brockeswalde oder Ritzebüttel), Todesanzeigen, Bestatter besuchen oder einladen, Kondolenzschreiben
Trauerpredigten, Psalmen, Gebete, Lieder, Beileidsbekundungen (auch in den Medien)

Wiederholung und Vertiefung der Gottebenbildlichkeit und der Nächstenliebe

Sterbephasen, Hospiz, Euthanasie (aktive und passive Sterbehilfe, z.B. Peter Singer, Elisabeth Kübler-Ross)

Trostbriefe schreiben

9.4 Kirche in der gegenwärtigen Gesellschaft

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen

Deutungskompetenz:

Christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen

Gestaltungskompetenz:

Religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern das wechselhafte Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft anhand wichtiger Phasen der Geschichte des 20. Jahrhunderts in Grundzügen

entfalten, dass die Kirchen Einfluss nehmen auf politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und ihrerseits durch gesellschaftliche Veränderungen beeinflusst werden

entwerfen Beispiele voraussetzungsloser Vergewöhnung für ihre Erfahrungswelt und schätzen mögliche Auswirkungen ein

erläutern Mitwirkungsmöglichkeiten in der verfassten Kirche

erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der evangelischen Kirche.

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Kirche(n) in der BRD, Organisation der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Kirche in der DDR

kirchliche Hilfs- und Beratungsangebote (z.B. Krankenhauseelsorge, Telefonseelsorge, Drogen- und Schwangerschaftskonfliktberatung), Kirchenasyl

Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Kindergottesdienste oder Konfiteam)

Liturgie / Gottesdienstgestaltung

Kirchenjahr / Feste im Kirchenjahr (vgl. 7.2)

Besuch diakonischer Einrichtungen vor Ort

Materialien, Methoden, Medien: Informationsmaterial kirchlicher Angebote in Cuxhaven

biblische Basistexte: Mk 12,13-17 (Die Frage nach der Steuer)

verbindliche Grundbegriffe: Seelsorge

10.1 Kirche im Nationalsozialismus

prozessbezogene Kompetenzen:

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen und nicht religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden

Dialogkompetenz:

Sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

Gestaltungskompetenz:

Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern das wechselhafte Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft exemplarisch anhand wichtiger Phasen der Geschichte des 20./21. Jahrhunderts

legen in Grundzügen dar, dass sich in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi Gottes Versöhnungs- und Erlösungstat für den Menschen manifestiert hat

entfalten, dass die Kirchen Einfluss nehmen auf politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und ihrerseits durch gesellschaftliche Veränderungen beeinflusst werden

bringen die Aufforderung zur sinnvollen Gestaltung des Lebens, die sich aus dem Schöpfungsauftrag und der Heilzusage an den Menschen ergibt, gestalterisch zum Ausdruck

beschreiben ein Beispiel für ein interreligiöses Projekt (10.4???)

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Kirchen im Nationalsozialismus: katholische Kirche, Deutsche Christen, Bekennende Kirche (Problemanzeige: Gefahr der zu eindeutigen Zuschreibung beachten!)

Anpassung und Widerstand

Biografien in der NS-Zeit (z.B. Bonhoeffer, Reichsbischof Müller)

Judenverfolgung und Shoa

Protestplakate entwickeln

Materialien, Methoden, Medien: Barmer Theologische Erklärung (ggf. in Auszügen)

biblische Basistexte: Röm 13,1-7 (Das Verhältnis zur staatlichen Gewalt)

verbindliche Grundbegriffe: keine

10.2 Glaube – Erkenntnis – Zweifel: Das Theodizee-Problem

prozessbezogene Kompetenzen:

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz:

religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen

Situationen beschreiben, in denen existentielle Fragen des Lebens auftreten

Urteilskompetenz:

Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen

Dialogkompetenz:

sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen

Gestaltungskompetenz:

Religiöse relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

zeigen Widerfahrnisse des Lebens auf, in denen die Frage nach Gott aufbrechen kann.

verstehen religiöse Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens als eine Grunddimension des Menschseins

stellen die Theodizeefrage und eine christlich begründete Auseinandersetzung damit in Grundzügen dar

geben ein Beispiel dafür wieder, dass Menschen auch im Leid durch den Glauben an Gott tragfähige Hilfe erfahren (alt: und beurteilen die Tragfähigkeit dieser Hilfe)

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Erfahrungen von Glück, Unglück, Leid, Unfall, Krankheit, Tod, Naturkatastrophe (möglichst an aktuellen Beispielen)

Die Theodizee-Frage und die Antworten der Tradition am Beispiel Hiobs und der Psalmen, aktuelle Antwortversuche

Jesus Christus als (mit)leidender Menschensohn

Widerständler (z.B. Bonhoeffer, Schneider)

Christenverfolgung heute

Materialien, Methoden, Medien: Formulierung eigener Psalmen oder Gebete (Klage, Bitte, Lob, Dank)

biblische Basistexte: Hiob in Auszügen, Ps 46, Joh 20, 24-31 (Thomas)

verbindliche Grundbegriffe: Theodizee, Zweifel, Glaube

10.3 Freie Gestaltungsmöglichkeiten

Beispiele für Unterrichtsinhalte: Je nach Situation und Lerngruppe bieten sich unterschiedliche Unterrichtsinhalte an. Wie es in den ehemaligen Rahmenrichtlinien üblich war, Platz für aktuelle Themen, Wünsche oder Anliegen der Schüler zu lassen, so soll es auch an dieser Stelle möglich sein. Denkbar wären neben Wiederholungen oder Vertiefungen vorangegangener Kompetenzen z.B. musikalisch-künstlerische Projekte, einen Gottesdienst zu gestalten, an einem Wettbewerb teilzunehmen, ein (evtl. fachübergreifendes) Projekt (z.B. über eTwinning) mit einer anderen Schule zu kreieren, als Vorbereitung für 10.4 den Hinduismus zu thematisieren usw.

10.4 Verantwortung der Religionen für die Welt (Schwerpunkt: der Buddhismus)

prozessbezogene Kompetenzen:

Deutungskompetenz:

Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern

Urteilskompetenz:

sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen

Dialogkompetenz:

sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen

mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nichtreligiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen

Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

zeigen wesentliche Merkmale einer fernöstlichen Religion auf.

erläutern die Entstehungsgeschichte einer fernöstlichen Religion.

vergleichen ausgewählte Aspekte fernöstlicher und monotheistischer Religionen.

vergleichen das christliche Verständnis von Auferstehung mit anderen Vorstellungen über ein Leben nach dem Tod.

beschreiben ein Beispiel für ein interreligiöses Projekt

erörtern an einer gesellschaftlichen Fragestellung Chancen und Grenzen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

Biographie Gautama Siddhartas, v.a. vier Ausfahrten, Weg der Askese, Lehrzeit und Erleuchtung

die vier edlen Wahrheiten, der achtfache Pfad

Dharma, Karma, Wiedergeburt

Leben als Mönch

evtl. Meditationstechniken und -übungen

Projekt Weltethos

Mt 7,12 (Goldene Regel)

Globale Herausforderungen (wie z.B. Klimaschutz)

Materialien, Methoden, Medien:

Besuch des buddhistischen Zentrums Hamburg/Bremen/Stade/Cuxhaven

biblische Basistexte:

keine

verbindliche Grundbegriffe:

Bergpredigt, Dharma – Karma, Erleuchtung, interreligiöser Dialog, , Meditation, Reinkarnation

Statt eines Nachworts

Vergängliches Ding hat vergängliches Recht.

(D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe.
Weimar 1883ff. [WA] 50,617,7f.)

Es nimmt kein Ende mit dem vielen Bücherschreiben,
und viel Studieren ermüdet den Leib.

(Koh 12,12)